Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

seien, während der Anschluß an den oberen Dniester und die Dniester-Linie selbst erst erkämpft werden müßten. Im übrigen betonte er, „daß die Zwangslage, starke Kräfte aus Galizien auf einen anderen Kriegsschauplatz abzutransportieren, ebenso wie für Deutschland auch für Österreich-Ungarn in absehbarer Zeit gewiß eintreten könne. Er hoffe jedoch, daß der jetzt gemeinsam von den Verbündeten angesetzte Stoß in Galizien bis zur entscheidenden Niederlage des russischen Heeres mit ganzer Kraft weitergeführt werden würde".

General von Falkenhayn stimmte zwar, wie seine am 13. Juni erteilte Antwort bewies, durchaus bei, daß das gemeinsame Ziel „vorderhand die entscheidende Niederwerfung" des Gegners bleiben müsse. Er wies indessen gleichzeitig darauf hin, daß „die Operationen in Galizien durch verschiedene Zwischenfälle sehr beeinträchtigt worden" seien, und gab dem Zweifel Ausdruck, „ob es gelingen werde, sie bis zur entscheidenden Niederlage des Feindes weiterzuführen". „Dieser wird sich dem Stoße zu entziehen suchen, und unbeschränkt nachlaufen können wir ihm nicht." Im Laufe des 13. Juni näherte sich indessen seine Auffassung der des Generals von Conrad. Aus der Berichterstattung der Oberkommandos der 11. und der Südarmee über die hartnäckigen Kämpfe des Tages[1]) gewann er die Anschauung, daß die Russen entschlossen waren, sich mit ganzer Kraft zur Wehr zu setzen. Damit stieg auch für ihn die Hoffnung auf das Gelingen eines entscheidenden Schlages. Noch am Abend des 13. Juni trat er in einem Schreiben an General von Conrad mit dem Vorschlag hervor, die drei noch in Syrmien befindlichen deutschen Divisionen[2]), deren weiteres Verbleiben an der serbischen Grenze ihm nicht mehr erforderlich schien, auf den galizischen Kriegsschauplatz zu befördern und hier der Südarmee zuzuführen, „damit diese die nötigen Kräfte erhalte, um über den Dniester hinaus der Armee Mackensen den Weg nach Osten zu erleichtern".

General von Conrad entnahm hieraus zu seiner Freude die Übereinstimmung mit seiner eigenen Auffassung, „daß die Hauptentscheidung gegen das russische Heer in Galizien mit aller Kraft zu suchen sei". In der Annahme, „daß der Feind diesen Entscheidungskampf spätestens in der allgemeinen Linie Wereszyca—Magierow—Narol annehmen" würde, erschien auch ihm das Vorgehen starker Kräfte von Süden über den Dniester besonders wichtig für den Erfolg. Er erklärte jedoch die Belassung mindestens einer deutschen Division in Syrmien zur Verhütung eines Einbruchs der Serben für unerläßlich und war nur zum sofortigen Abtransport des Generalkommandos des X. Reservekorps und der 101. und 105. In-

[1]) S. 222 und 215/216. — [2]) S. 198. 101., 103., 105. J. D.